



#### **Team des Wiener Programms für Frauengesundheit**

oben, v. l. n. r.: Christina Bässler, Alexandra Grasl-Akkilic, Kristina Hametner, Sabine Hofireck  
 unten, v. l. n. r.: Alexandra Münch-Beurle, Ulrike Repnik, Denise Schulz-Zak, Daniela Thurner

## **Über uns**

Das Ende der 1990er Jahre gegründete Wiener Programm für Frauengesundheit wurzelt ideell in der sozialwissenschaftlichen Frauenforschung sowie in der Frauengesundheitsbewegung der 1970er Jahre, die u. a. für straffreien Schwangerschaftsabbruch eintrat, den männlichen Körper als medizinische Norm hinterfragte sowie die Medikalisierung des Frauenkörpers thematisierte. Impulse kommen auch aus der Gender-Medizin, die sich seit den 1990er Jahren der medizinisch relevanten geschlechtsspezifischen Unterschiede annimmt, und vom Gender Mainstreaming, das Chancengleichheit einfordert, unabhängig von biologischem und sozialem Geschlecht.

Die gesundheitliche Ungleichheit von Frauen hängt stark mit sozioökonomischen Faktoren zusammen – Stichwort Gender Gap bei Gehältern, unterbezahlte Care-Berufe –, aber auch mit dem traditionellen Rollenbild, das viele Frauen in der Pandemie wegen Homeschooling und Homeoffice als Bumerang erlebten. Erschöpfung und Zeitdruck wegen unbezahlter Arbeit in Haushalt und Familie resultieren in psychischen und physischen Belastungen und Krankheiten. Wir bemühen uns

um Sensibilität für Problemstellungen, die bisher zu wenig Beachtung gefunden haben und für die Gesundheit von Frauen von großer Relevanz sind. Wir spannen den Bogen über alle Altersgruppen und Problemfelder von psychischer Gesundheit bis zur frauenspezifischen Gesundheitsvorsorge, um eine geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung zu erreichen.

Das Wiener Programm für Frauengesundheit hat sich gut im Wiener Gesundheitssystem etabliert und wird als Kooperationspartner geschätzt. Aufzeigen, was Mädchen und Frauen in Wien brauchen, um gesund zu bleiben oder wieder gesund zu werden, Fortbildungen für Gesundheitspersonal, Bereitstellen von Leitlinien und mehrsprachigen Informationsmaterialien, Vernetzungsplattformen, Konferenzen und Awareness-Kampagnen bis hin zu wissenschaftlichen Studien – die Arbeit des Wiener Programms für Frauengesundheit setzt je nach Thema unterschiedliche Maßnahmen. Immer mit dem Ziel, die Gender- und Gesundheitskompetenz in den Organisationen und in der Bevölkerung zu stärken.